

Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Petitpaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, W. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^{ro}. 92.

Donnerstag den 22. April 1897.

XV. Jahrg.

Der Krieg

zwischen der großen Türkei und dem kleinen Griechenland ist entbrannt. Die Kriegserklärung ist von der Türkei ausgegangen, der Krieg selbst aber wurde von Griechenland begonnen. Zunächst waren die Freischaaren der „Ethniké Setaria“ in Macebonien eingedrungen, und am 16. April überschritten die griechischen Truppen an sieben Punkten, die Grenze und griffen die türkischen Blockhäuser an. Es kam zu dem scharfen Gefecht bei Nezero. Die Türken haben sich bis zum letzten Augenblick in der Defensiv gehalten; sie wollten den Beweis liefern, daß sie die Angegriffenen seien, und diesen Beweis haben sie geführt. Wenn der griechische Ministerpräsident Deljanis in der griechischen Kammer das Gegentheil behauptet, so ist das von seinem Standpunkte aus ja begreiflich; er muß das Bestreben haben, für Griechenland an Sympathien zu retten, was noch zu retten ist. In Wirklichkeit hat sich die Türkei so korrekt als möglich, Griechenland aber so inforrekt als möglich benommen. Die griechische Regierung hat Truppen nach Kreta entsandt, um mit Unterstützung der dortigen Aufständischen diese türkische Insel in Besitz zu nehmen. Und das geschah mitten im Frieden, ohne daß eine Kriegserklärung von irgend welcher Seite ergangen wäre. Als dann die Mächte diesen Völkerrechtsbruch zu hindern versuchten, griffen zunächst griechische Freischärler und bald nachher reguläre griechische Truppen die Türken an der Grenze an, wiederum ohne vorangegangene Kriegserklärung. Ein solches Verfahren ist nicht einmal unter Barbaren üblich, geschweige denn einer Nation angemessen, welche beansprucht, zu den zivilisierten gerechnet zu werden. Wenn trotzdem noch hier und da Sympathien für Griechenland zu Tage treten, so sind dieselben in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die Griechen Christen sind. Es fehlt nicht an Leuten, welche den Zusammenstoß herbeisehnten in der Erwartung, daß nun dem letzten Reste mohammedanischer Herrlichkeit in Europa ein Ende gemacht werde. Aber darf das auf Kosten des Rechtes und der Gerechtigkeit und unter dem Bruch aller der staatsrechtlichen Normen geschehen, welche

für den Verkehr und die Beziehungen der zivilisierten Völker unter einander bestehen? Und dann — es ist ja leicht, den Stein der orientalischen Frage ins Rollen zu bringen, aber weiß man denn, was er dabei alles mit sich reißen wird? Wir blicken jedoch nicht allzu pessimistisch in die Zukunft, wobei wir indes voraussetzen, daß es den Mächten ernst gewesen sei mit der Ankündigung, daß sie dem angreifenden Theil nicht gestatten würden, die Früchte seines Vorgehens einzuhelmen. Bisher haben es die Mächte allerdings an der nötigen Energie fehlen lassen, weil es ihnen an Einheitlichkeit mangelte. Vornehmlich sorgte England dafür, daß das europäische Konzert zu keiner rechten Harmonie gelangte. Wäre von Anfang an nach dem Vorschlage Deutschlands verfahren und mit der Blockade der griechischen Häfen vorgegangen worden, so würde sich Griechenland wohl oder übel bald genug gezwungen gesehen haben, dem Willen der Mächte Folge zu leisten, und es würde darauf haben verzichten müssen, die Furie des Krieges zu entfesseln. So aber hat es in der Haltung der Mächte eine gewisse Ermuthigung erblicken können; man wird in Athen die Empfindung haben, daß in dem einen oder dem anderen europäischen Kabinete das ganze Vorgehen Griechenlands mit einer gewissen stillen Genugthuung verfolgt wird. Jetzt haben Flinten und Kanonen das Wort. Wie die Entscheidung ausfallen wird, läßt sich noch nicht sagen; es hängt das von zu verschiebenden Sondermomenten ab, deren Eintreten oder Nichteintreten sich jeder Berechnung entzieht. Eine größere türkische Niederlage dürfte für Serbien und Bulgarien leicht das Zeichen sein, auf Kosten der Türkei auch ihre Grenze zu erweitern und damit neue Konflikte hervorzurufen, welche auch die Großmächte in den Strudel reißen könnten. Aber wie die Dinge bis zum Augenblick liegen, ist ein Mißerfolg der türkischen Waffen durchaus unwahrscheinlich; dazu ist die Ueberlegenheit des türkischen Heeres gegenüber dem griechischen zu groß.

Vom K r i e g s s c h a u p l a t z liegen heute folgende Meldungen vor:

Konstantinopel, 20. April. Die türkische Armee hat gestern einen bedeutenden Sieg gegen die besetzten Positionen der Griechen bei Tyrnovas davongetragen. Mit großer Bravour wurde die Stadt selbst genommen. Die Griechen flohen nach tapferem Widerstande aus ihrem besetzten Lager und ließen zahlreiche Gewehre und Munition zurück. Velizka, welches von griechischen Freischärlern überfallen und genommen war, ist wieder in die Hände der Türken gefallen. Die Türken sind im Vormarsch auf Larissa begriffen, und es wird heute zweifellos zu einer entscheidenden Schlacht kommen.

Berichte des türkischen Oberkommandirenden Ehem Pascha heben die Verwegenheit und die Energie der Griechen, sowie die Fähigkeit der griechischen Vertheidigung der Positionen von Meluna, Papa, Livado und Tyrnovas hervor. Einige schwache türkische Posten, deren Ortsangabe nicht genau ist, ferner kleine Streifkommandos und Patrouillen erlitten Schlappen. An einigen Punkten war dagegen der griechische Widerstand ein sehr geringer und artete in einen panikartigen Rückzug aus. — Im Yildiz-Kiosk ist man heute zuversichtlich und giebt der sicheren Erwartung Ausdruck, daß die griechische Landarmee bald besiegt sein werde. Dagegen hegt man ernstliche Besorgungen vor griechischen Unternehmungen zur See gegen die ausgedehnte türkische Küste und die vielen schutzlosen Hafenstädte, da das in den Dardanellen liegende Geschwader sich zu einer Aktion unfähig erweist. — Man vermuthet, daß die gemeldete Entgleisung auf der Verbindungslinie von griechischer Seite inszenirt worden sei.

Divisionsgeneral Abdullah wurde zum Chef des Generalstabes der Operationsarmee ernannt. Die Nachricht von einem Vorgehen der griechischen Flotte gegen Saloniki und Dedeagatsch ist unbegründet, ebenso ist die Meldung unbegründet, daß griechische Banden in Kavala gelandet seien, um die Bahnlinie Saloniki—Dedeagatsch zu zerstören. Es geht das Gerücht von einer Schlacht bei Larissa und der Einnahme dieser Stadt. Eine offizielle Bestätigung steht noch aus. Die

Ottomanbank rüstet auf ihre Kosten Militärspitäler in Gassona und Lardy aus.

Der Kommandant von Janina telegraphirt, daß das griechische Geschwader Prevesa bombardirte, durch das Feuer der türkischen Forts aber zum Rückzuge gezwungen wurde. Ein Theil der griechischen Panzerschiffe zog sich in das Innere des Golfes von Arta zurück, der andere nach Targa und Tazos. Das 4¹/₂stündige griechische Bombardement richtete auf türkischer Seite keinen Schaden an.

Athen, 20. April. Es verlautet, den griechischen Truppen sei es gelungen, mehrere strategische Punkte in der Umgegend von Damassi und sogar den Ort Bigla zu nehmen. 3000 bewaffnete Bauern kämpften auf Seite der griechischen Armee. Es heißt, die Türken seien bei ihrem Angriff auf den Reveni-Paß 22 000 Mann stark gewesen.

Der Kronprinz ist gestern Abend nach Larissa zurückgekehrt. — Die griechischen Truppen haben Gritsovali nach erbittertem Kampfe wiedergewonnen.

Die „Times“ melden aus Gassona, daß am 18. d. Mts. bei Janina ein Gefecht stattgefunden habe. Nach einer Meldung desselben Blattes aus Athen von gestern erscheint es als feststehend, daß die Türken an vier Stellen angegriffen haben, bei Nezero, Gritsovali, Meluna und Reveni. Bei Nezero behaupteten die Griechen ihre Stellungen, bei Reveni wurden die Türken zurückgeschlagen. Andererseits rückten die Türken bei Meluna und Gritsovali vor, wurden aber unter starken Verlusten von den Griechen zurückgetrieben. Nachdem die Türken Verstärkungen herangezogen hatten, gelang es ihnen, die griechischen Truppen, welche vollkommen erschöpft waren, zurückzudrängen. — Der „Daily Telegraph“ meldet aus Gassona, die Türken hätten mit dem Bajonett das letzte noch in den Händen der Griechen befindliche Blockhaus an der Grenze genommen und seien nunmehr im Besitz der ganzen Höhenlinie an der Grenze. — Einer Meldung der „Daily News“ aus Athen zufolge vom gestrigen Tage sollen nach dort eingegangenen Meldungen am Reveni-Paße 7000 Türken getödtet oder verwundet sein.

Der letzte Traum.

Erzählung

aus dem polnischen Lustspiele in Preußen 1848.

Von L. Ideler.

(Nachdruck verboten.)

(21. Fortsetzung.)

„Aber er wird sich verheirathen!“ warf Anna ein, und sein Herz zog sich zusammen, indem er an Anna von Stanicz als an die Braut des polnischen Edelmannes dachte.

„Das glaube ich nicht,“ erwiderte Wolfenstein bestimmt. „Graf Morinski hat nur eine Liebe, und das ist sein Vaterland!“

„Ich hörte etwas in Staniczkowo davon,“ antwortete Anna in selbstam gedrücktem Tone, „wo ich den Grafen auch zuerst sah. Welleicht wartet er nur eine bessere, ruhigere Zeit ab, um sich dann zu vermählen.“

„Alzuviel Zeit hätte Graf Morinski überhaupt nicht mehr zu verlieren,“ brummte der Rittmeister. „Mir ist es gänzlich unwahrscheinlich, und ich hörte auch noch nie etwas davon, obgleich es dem Herrn nicht zu verdenken wäre, denn seine Häuslichkeit ist trotz seines großen Reichthums kolossal ungemüthlich. Es ist hier nämlich eine Wirthin, die der Graf als Dame behandelt. Sie werden ihr morgen vorgestellt werden. Fräulein Vermanden speißt mit bei Tisch, und der meiste Champagner, der getrunken wird, kommt auf ihre Rechnung. Sie ist eine widerliche, unbescheidene Person, deren Unwissenheit sich sofort verräth, aber sie mischt sich in jede Unterhaltung und ist entsetzlich empfindlich, wenn ihr nicht Ehre genug erwiesen wird.“

„Warum duldet denn der vornehme Herr eine so unangenehme Persönlichkeit in seinem Hause?“

„Er beachtet sie kaum. Meist ist er auch

auf Reisen. Einmal sagte er mir, er sehe Vertrauen in ihre Redlichkeit und hätte ihr sein ganzes, großes Hauswesen übertragen. Er irrt sich aber sehr in ihr; das habe ich schon in den wenigen Tagen meines Hierseins gehört. Sie bestiehlt ihn furchtbar; sie bestiehlt ihn für sich und andere höchst ungenirt. So sagt man zum Beispiel in der Gegend: „Fräulein Vermanden baut Kirchen und Klöster aus des Grafen Tasche!“ Sie sind beide streng katholisch, der Herr, wie seine Hausdame, und Graf Morinski giebt selbst sehr viel für milde Stiftungen; aber Fräulein Vermanden plündert ihn förmlich. Neulich hat, wie man mir erzählte, der katholische Probst in B., ein alter, verehrlicher Herr, einen wahrhaft ungeheuren Beitrag des Fräuleins für ein neu zu erbauendes Krankenhaus mit der Bemerkung zurückgewiesen, es sei nicht möglich, daß ein Mädchen in abhängiger Stellung einen solchen Beitrag aus ihren Mitteln gebe, und wenn der Graf die Summe schenken wolle, so möge er es selber thun. Das ist natürlich nicht geschehen, denn Graf Morinski hat gar nichts davon gewußt.“

„Das ist ehrenhaft; aber so strupulös wird nicht jeder sein, und der Graf muß unter diesen Verhältnissen sehr viel verlieren,“ entgegnete Anna.

„Wer weit entfernt wohnt und die Verhältnisse nicht kennt, kann sich ja auch eine solche Unverschämtheit gar nicht denken!“ erwiderte der Rittmeister lebhaft. „Es ist dem Grafen schon oft gesagt worden, wie Fräulein Vermanden wirthschaftet, aber die polnischen Herren sind es gewohnt, von ihren Leuten bestohlen zu werden, und er pflegt zu antworten, daß sie es ja zu guten Zwecken verwende; sie nehme sich den Bibelspruch zum

Muster: „Machet Euch Freunde mit dem ungerechten Mammon!“

„Das ist zuviel Güte. Ist dieses Mädchen eine Deutsche? Der Name klingt nicht polnisch.“

„Holländerin! Weiß Gott, wie sie hierhergekommen ist. Ich fürchte, sie hat sich zu sehr in die Pläne ihres Herrn eingedrängt und kann ihm einmal den Untergang bereiten. Ich halte sie für falsch und treulos. Nun, gute Nacht, Anna, schlafen Sie sich neue Kräfte.“

Der Rittmeister von Wolfenstein unternahm dieselbe Nacht noch einen Streifzug, aber ohne den geringsten Erfolg; sie waren keinem Feinde begegnet. Der nächste Vormittag verging gleichfalls ganz ruhig; um drei Uhr waren die Herren zur Tafel befohlen.

In dem fürstlich eingerichteten Speisesaal, der von schwerem, massivem Silberzeug strahlte und in dem zwei livirte Diener ehrerbietig der wenigen Tischgenossen harreten, erwartete die Gäste eine große, blonde, plump gebaute Person mit blassem Gesicht und verschwommenen Zügen. Sie war sehr elegant gekleidet, aber der Rittmeister begrüßte sie nur nachlässig und fühlte sich nicht bewogen, ihr seinen jüngeren Kameraden vorzustellen. Eine Zorneswolke stand bereits drohend auf Fräulein Vermanden's Stirn, als Graf Morinski eintrat. Er beeilte sich sofort, Anna mit seiner Hausdame bekannt zu machen. Die Holländerin versuchte, die nachlässige Verbeugung des jungen Offiziers ebenso nachlässig zu erwidern, aber es kam nur ungeschicklich heraus. Man setzte sich zu Tische und Anna bemerkte, daß die Wirthin den schweren Weinen, mit denen die Tafel

überreich besetzt war, in hohem Maße zusprach.

Dortje Vermanden, sie nannte sich jetzt Doris, war das Kind eines geringen Zollbeamten aus den Niederlanden, an der Rheingrenze. Der Vater starb, als sie noch ganz klein war; die Mutter heirathete zum zweiten Male und kam nach Preußen. Dortje war nicht im Stande, sich mit ihrem Stiefvater zu vertragen, und da allmählich eine ganze Anzahl kleiner Geschwister folgten, verließ sie für immer ihr Elternhaus und suchte Stellung in fremden Familien. Sie verstand es, sich einzuschmeicheln, besonders bei reichen Leuten; sie trug absichtlich eine große Religiosität zur Schau und wurde dadurch mit der Geißlichkeit einer größeren, süd-deutschen Stadt bekannt. Man hielt sie wirklich für fromm, und ein Priester empfahl sie dem andern, bis sie, auf alle diese Empfehlungen gestützt, als Wirthin zu einer sehr reichen Kaufmannsfamilie nach Berlin kam. Sie war sehr unwissend und hatte kaum etwas gelernt, aber sie verstand es, diese Unwissenheit geschickt zu verschleiern; und maßlos eitel geworden durch die glücklichen Erfolge ihrer Bemühungen, genügte ihr die immerhin abhängige Stellung in Berlin nicht mehr; sie wollte selbstständig sein.

Wiederum verstand sie es auch in Berlin, sich dort an die vornehmsten Geistlichen der katholischen Kirche heranzudrängen, und einer derselben empfahl sie mit Wärme dem Grafen Morinski, der sich damals in Berlin aufhielt und sehr darüber geklagt hatte, daß er sein großes Hauswesen allein der polnischen Dienerschaft überlassen müsse. Auf die Empfehlung dieses Geistlichen, den Dortje Vermanden völlig zu täuschen verstanden

Der gestrige Kampf bei Meluna war sehr heftig. Mehr als 200 verwundete Soldaten und 3 Offiziere wurden nach Larissa, Turnavo und Bolo geschafft. Das Feuer hörte gegen 5 Uhr auf. — Der türkische Gesandte Assim Bei ist abgereist.

Heute Vormittag ist aufs neue die Beschießung von Brevesa aufgenommen worden. Das Wetter ist ausgezeichnet. Man hofft, die Beschießung heute erfolgreich zu beenden. — Um Mitternacht lief ein Geschwader mit geheimer Bestimmungsordre aus. Mehrere Schiffe der Handelsflotte wurden eiligst armirt und nahmen Landungstruppen an Bord. Bei Dani versuchten die Griechen den Artafluß auf Pontons zu überschreiten, wurden aber von den Türken zurückgeworfen. Seit gestern Nachmittag 5 1/2 Uhr beschießen die Türken Arta, ein heftiger Kampf ist entbrannt. — Der Kampf bei Keveni ist heute früh wieder aufgenommen worden. Die Türken greifen mit stärkeren Streitkräften als an den Tagen vorher an; die Griechen leisten kräftigen Widerstand. — Ein Erlaß des griechischen Ministers des Innern fordert die Bürger auf, zu den Waffen zu greifen zur Vertheidigung des Vaterlandes.

Konstantinopel, 20. April. Der Sultan sandte Dank und Gruß an den Höchstkommmandirenden Edhem Pascha und an die Operationsarmee. — Die türkischen Blätter melden: Das erste Geschwader sei aus den Dardanellen nach Lemnos abgegangen. — Viele Konstantinopeler Einwohner melden sich als Freiwillige. — Die Pforte hat dem Nothen Halbmond den Auftrag erteilt, seine Aktion zu beginnen. — Der Kommandant der 2. Division, Abdul-Ezel-Pascha, ist gestern bei Turnavo gefallen.

Auf Eruchen des griechischen Gesandten in Konstantinopel ist die französische Votschaft in Konstantinopel ermächtigt worden, den Schutz der griechischen Unterthanen im ottomanischen Reiche zu übernehmen.

Politische Tageschau.

Obgleich die Panama-Unternehmung in Frankreich fast völlig eingeschlafen zu sein scheint, wird von oft gut unterrichteten Seiten erklärt, daß diese Ruhe nur die Ruhe vor dem Sturm sei. Zunächst sollen vier weitere ehemalige Parlamentarier eine Vorladung vor den Untersuchungsrichter erhalten. Dann aber soll nunmehr feststehen, daß nach den Ferien die Aufhebung der parlamentarischen Immunität des bekanntesten, größten und meistgenannten unter den verdächtigen Parlamentariern verlangt werden wird.

Die Reise Kaiser Wilhelms II. nach Wien und die Fahrt des Kaisers Franz Josef nach Petersburg nehmen die ungarischen Zeitungen zum Anlaß, anzukündigen, es sei die Erneuerung des Dreikaiser-Bundes ausschließlich zu Friedenszwecken bevorstehend. Die Presse greift den Gedanken heifällig auf und bemerkt, jede Verbindung ohne Ausnahme, also auch jene mit Rußland, wenn sie dem Frieden ehrlich dienen wolle, decke sich vollkommen mit dem Leitgedanken der ungarischen Politik.

hatte, engagierte Graf Morinski sie als seine Hausdame mit einem hohen Gehalt und übertrug ihr die unbefchränkte Vollmacht über sein ganzes Haus, die sie nun so schmählich mißbrauchte.

Leider hatte der Rittmeister von Wolkenstein recht mit der Behauptung, daß die Polländerin um die geheimen Pläne des polnischen Edelmannes wisse, und dies war auch hauptsächlich der Grund, weshalb er schließlich gezwungen war, sie mit äußerster Rücksicht zu behandeln. Sie hatte in niedrigster Weise seine Briefe und Schriften durchspionirt und seine Zusammenkünfte mit seinen Bundesgenossen belauscht und beobachtet. Nun war er in ihren Händen, obgleich er sie in seinem Herzen verachtete. Sie drohte ihm oft und machte ihre Macht über ihn geltend, wo sie konnte; deshalb nahm sie auch rücksichtslos in Gegenwart von Fremden einen Ton gegen ihn an, der das Erstaunen und das Mißfallen aller, die es hörten, erregte.

Heute aber schwieg sie und sprach desto eifriger der Flasche zu. Sie hatte bereits eine erstaunliche Quantität geistiger Getränke zu sich genommen, als Graf Morinski liebenswürdig nach dem Befinden der Familie von Stanicz fragte.

Fräulein Vermanden richtete einen unfreundlichen Blick auf den jungen Offizier und fragte:

„Sie kommen von Staniczkowo?“
„Ja wohl,“ entgegnete Arnau kurz.
„Da ist ja im Schloßpark ein Kravall gewesen. Ich habe es immer gesagt, Herr Graf,“ wandte sie sich an den Hausherrn, „die Leute sind sehr ungeschickt; Herr von Stanicz ist gar nicht zu gebrauchen und die Damen“ — hier wurde der Ton sehr spöttlich — „noch weniger.“

Deutsches Reich.

Berlin, 20. April 1897.

— Am Sonnabend Mittag 12 1/2 Uhr empfing Se. Majestät der Kaiser den Intendanten der königlichen Schauspiele zu Wiesbaden, Kammerherrn v. Hülsen. Um 7 1/2 Uhr abends hörte Se. Majestät der Kaiser den Vortrag des Chefs des Generalstabes, Generaladjutanten Generals der Kavallerie Grafen von Schlieffen, welcher nach Schluß des Vortrages zur Abendtafel zugezogen wurde. — Am Sonntag Vormittag besuchten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin den Gottesdienst in der Dom-Interimskirche. Nach der Frühstückstafel empfing Se. Majestät den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherrn Marschall von Bieberstein zum Vortrag. Um 3 Uhr nachmittags fand im Schloße Bellevue für die kaiserlichen Kinder und deren Gepepielen ein Osterspielen statt. Montag Vormittag besuchte Se. Majestät der Kaiser das Atelier des Bildhauers Schott, um die Arbeiten an der Gruppe „Albrecht der Bär“ zu besichtigen. Hierauf anschließend unternahm Se. Majestät einen Spaziergang bis nach Charlottenburg in Begleitung des Chefs des Geheimen Zivilkabinetts Wirklichen Geheimen Raths Dr. v. Lucanus. — Um 12 3/4 Uhr nahm Se. Majestät die Meldung des Prinzen Georg von Preußen, sowie die Meldungen des Generaladjutanten weiland Sr. Majestät Kaiser Wilhelms I., Generals der Artillerie Anton Fürsten Radziwill und des Generals à la suite Generalmajors von Kessel entgegen. Heute Mittag empfing der Kaiser wieder den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Frhn. von Marschall zum Vortrag. Heute Nachmittag 5 Uhr findet im königlichen Schloße ein Kinderfest statt, bei welchem eine Kinder-Symphonie zur Aufführung gelangen soll. Se. Majestät der Kaiser gedenkt, heute Nachmittag 3 Uhr einen Spazierritt zu unternehmen und um 7 Uhr 50 Minuten von Bahnhof Friedrichstraße aus die Reise nach Wien anzutreten.

Fürst Ferdinand von Bulgarien ist gestern abends im strengsten Inognito hierher eingetroffen und im Hotel Bristol abgestiegen. In seiner Begleitung befinden sich sechs Herren. Es verlautet, daß Fürst Ferdinand in sehr wichtiger Mission in Berlin sei. — Auf der Durchreise nach Ludwigslust ist Fürst Ferdinand vom Kaiser und der Kaiserin zur Frühstückstafel zugezogen worden. Nachmittags stattete der Fürst im Auswärtigen Amte dem Staatssekretär Freiherrn von Marschall einen Besuch ab.

Die Kaiserin hat dem Hospital der jüdischen Gemeinde in Berlin ein Geschenk von 10 000 Mk. gemacht.

Wie das „Wiener Tageblatt“ aus Abbazia meldet, hat der König von Rumänien sein Eintreffen daselbst abgesagt.

Die Leiche des Großherzogs Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin traf am Montag Vormittag in Schwerin ein. Bis Hagenow waren ihr der Regent Herzog Johann Albrecht und dessen Schwester die Großfürstin Maria Paulowna, entgegengefahren. Zugleich mit dem Trauerzuge

„Was heißt das?“ fragte Morinski stirnrunzelnd. „Was wollen Sie mit diesen Worten sagen?“

„Gott, Herr Graf, thun Sie doch nicht so! Sie wissen recht gut, was ich sagen will. Die Stanicz sind Deutsche. Ja, Herr Graf, Sie mögen sagen, was Sie wollen, es sind doch Deutsche, und die Deutschen sind immer ungeschickt!“

Arnau sah Fräulein Vermanden an und dachte, daß sie ungeschickt sei. Das Gesicht des Hausherrn röthete sich.

„Machen da einen solchen Skandal im Park. So etwas Dummes! Nun heißt es wieder, die Polen! Ja, die Polen haben den Streit angefangen. Schießen auf einen Offizier! Mein, wie dumm sind die Menschen!“

„Sie sprechen da von einer Angelegenheit, die mich persönlich betrifft,“ wandte Arnau sich halb belustigt, halb erzürnt an die aufgebrachte Wirthin. „Denn ich bin der Offizier, auf den in jener Nacht im Schloßpark von Staniczkowo geschossen wurde. Und ich kann Ihnen nur sagen, daß ich die Familie von Stanicz, die mit diesem Schusse, der mich ja nur streifte, gar nichts zu thun hat, verehren und achten gelernt habe.“

Graf Morinski strich mit der schmalen, weißen Hand über seinen schönen Bart und nickte dem Sprecher freundlich zu. Fräulein Vermanden sah dies Nicken und wurde immer aufgebrachter.

„Nun bestärken Sie ihn nur auch noch!“ rief sie, und ihr ohnehin schon blaßes Gesicht wurde vor Aerger kreidebleich.

„Fräulein,“ sagte Graf Morinski sehr ernst, „ich muß Sie bitten, sich zu mäßigen. Sie haben einen persönlichen Groll gegen die Damen in Staniczkowo. An meinem Tisch,

trafen die Großherzogin-Wittve Anastasia mit ihren Kindern, dem Großherzog und den Herzoginnen Alexandrine und Cécilie, sowie mit dem Prinzen Christian von Dänemark ein. Nachdem der Sarg auf den Leichenwagen gehoben war, erfolgte unter dem Geläute der Glocken aller Kirchen die Ueberführung nach der Schloßkirche, wo die Leiche im Paradesarge aufgebahrt wurde.

Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, hat sich heute Vormittag zum Kurgebrauch nach Rissingen begeben.

Die Abendblätter vernehmen, der General der Infanterie Vogel von Falckenstein sei zum Chef des Ingenieur- und Pionierkorps und General-Inspektor der Festungen, der Erbgroßherzog von Baden zum kommandirenden General des 8. Armeekorps, Generalleutnant von Bülow zum Kommandeur der 29. Division, Generalmajor Kessel zum Kommandeur der 1. Garde-Infanteriebrigade definitiv ernannt worden. Generalmajor Graberg (34. Infanteriebrigade) ist zum Kommandeur der 15. Division und Generalmajor Köpping (Eisenbahnbrigade) zum Generalleutnant ernannt worden.

Der Kriegsminister von Goller ist zu längerem Kuraufenthalt in Homburg eingetroffen.

Der Ober-Regierungsrath von Bischoffshausen zu Schleswig ist zum Regierungspräsidenten in Minden ernannt.

Der persönliche Adjutant des Prinzen Friedrich Leopold, Major von Krosigk, ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in Halle am Sterbebett seiner Mutter, nachdem diese verschieden, vom Herzschlag getroffen und gestorben.

In Meissen starb am 17. April der hervorragende sächsische Landwirth, Geheimer Oekonomierath Heinrich Adolph Steiger.

Der Direktor im Reichs-Postamt Frisch ist zur Theilnahme am Welt-Postkongreß nach Washington abgereist.

Die italienischen Studenten haben zur bleibenden Erinnerung der Berliner Universität eine große marmorne Motivtafel gewidmet. Die 2 Zentner schwere Tafel ist bestimmt, in die Mauer der Universität zum Gedächtniß an den Besuch der Italiener eingelassen zu werden; ihr Werth beträgt etwa 3500 Mark.

Das Reichsversicherungsamt hat in seiner letzten Plenarsitzung beschlossen, der Anregung des vaterländischen Frauenvereins wegen Anbahnung des Zusammenwirkens der vaterländischen Frauenvereine und der Arbeiterversicherungsorgane seinerseits Folge zu geben und der als nützlich und segensreich bezeichneten Idee thunliche Förderung zu Theil werden zu lassen.

Den „Berl. Pol. Nachr.“ zufolge finden gegenwärtig in Berlin Erwägungen darüber statt, in Zukunft die Referendaratsprüfung in Preußen statt wie bisher an einem Tage an zwei Tagen derart vorzunehmen, daß an einem Tage Zivilprozess und Strafprozess, an dem zweiten Tage das öffentliche und Staatsrecht den Gegenstand der Prüfung bilden.

in Gegenwart meiner Gäste darf derselbe aber nicht ausgefochten werden.“

Der Hausherr hatte so eindringlich gesprochen, daß die Wirthin augenblicklich keinen Widerspruch wagte; sie biß sich auf die Lippen und schwieg.

Ruhig, als wenn keine unangenehme Unterbrechung stattgefunden hätte, wandte der Graf sich wieder an die Offiziere. Dem formgewandten Polen war es ein Leichtes, das Gespräch anregend zu gestalten, und die Herren, die hinter den Weinflaschen sitzen blieben, unterhielten sich sehr gut. Aber Fräulein Vermanden verließ die Tafel durchaus nicht, obgleich die verwunderten Blicke der Preußen sie oft genug streiften. Der Graf beachtete sie gar nicht. Sie setzte indessen aller dieser Mißachtung eine eiserne Stirn entgegen, und wenn sie sich auch selbst nicht mehr an dem Gespräch beteiligte, so achtete sie doch auf jedes Wort, das gesprochen wurde, und kommandirte die Bedienten umher, als wäre sie hier die eigentliche Herrin.

In diese ungemüthliche Situation tünzte das Rollen einer Equipage, die vor das Schloß fuhr, wie eine Erlösung hinein, und auch dem Grafen mochte diese Unterbrechung eine solche sein. Er sprang auf und sah, ans Fenster tretend, auf den Schloßhof hinab — mit einem Ausruf der Ueberraschung.

Mit der ganzen ihm eigenen, gewinnenden Liebenswürdigkeit wandte der Edelmann sich den Offizieren zu.

„Dankel Wanda!“ sagte er. „Ich freue mich, daß meine Gäste ein Original kennen lernen werden, wie die Welt nur wenige aufzuweisen haben wird; dabei ein Charakter von glänzender Ehrenhaftigkeit und Noblesse!“

(Fortsetzung folgt.)

— Nach einer bemerkenswerthen Entscheidung des Reichsversicherungsamtes tritt eine Verjüngung des Anspruches auf Invaliden- oder Altersrente nicht ein, weil eine reichsgerichtliche Bestimmung hierüber überhaupt nicht vorhanden ist.

— Auf dem am zweiten Ofterfeiertage in Köln stattgefundenen, von 50 Vereinigungen aus 38 rheinischen Städten besuchten Handwerkerstag versicherte Prof. Hise, das Centrum werde unablässig für obligatorische Innungen, sowie für den Befähigungsnachweis eintreten. Die gegenwärtige Vorlage sei indeß nicht unannehmbar. Eine in diesem Sinne gehaltene Resolution wurde angenommen.

— Die Einnahme an Wechselstempelsteuer im deutschen Reiche betrug amtlicher Zusammenstellung zufolge im Etatsjahre 1896/97 9 186 975 Mk., 452 467 Mk. mehr als im Etatsjahre 1895/96.

— Der dritte polnische sozialdemokratische Parteitag wird am 6. und 7. Juni in Berlin abgehalten werden. Erörtert werden soll in erster Linie die Frage einer besseren sozialdemokratischen Propaganda unter der polnischen Arbeiterbevölkerung, die bisher nur unter den polnischen Bergarbeitern in Oberschlesien Erfolg gehabt hat.

— Im deutschen Reiche ist eine amtliche Umfrage über das Auftreten der Lepra (des Ausfages) vorgenommen worden, über deren Ergebnisse jetzt vom kaiserlichen Gesundheitsamte berichtet wird. Es geht daraus hervor, daß es an zwei Orten im Reiche zu einer Häufung von Leprafällen gekommen ist: im Kreise Memel, einem Lepraheerd, von dem schon viel die Rede gewesen ist und der im wesentlichen veranlaßt hat, daß man sich bei uns überhaupt mit der Leprafrage beschäftigt, und in Hamburg. Im Kreise Memel halten sich 15 Leprakranke auf; in Hamburg leben zur Zeit 12 Leprakranke.

Koblenz, 20. April. Der General-Superintendent der Rheinprovinz Dr. Baur ist gestorben.

Ausland.

Wien, 20. April. Im Festsaale des Rathhauses fand heute die feierliche Vereidigung des Bürgermeisters Dr. Lueger statt.

Provinzialnachrichten.

Culmburg, 20. April. (Berichtedes.) Die zehn Jahre alte Tochter des Händlers Thomas Tatarszewski von hier verlor gestern auf dem Wege zur Post in der Culmburger Straße ein schwarzes Portemonnaie mit 104 Mark Inhalt. Bisher hat sich der Finder noch nicht gemeldet. — Im Kaufmann B. Leyp'schen Laden entwendete ein Arbeiter einen Händler heute einen Fingerring. Die auf ergangene Anzeige bei dem Diebe vorgenommene Hausdurchsuchung förderte den Ring zu Tage und erfolgte die Festnahme des Diebes durch die hiesige Polizeiverwaltung. — Auf Requisition der königlichen Staatsanwaltschaft in Thorn wurde der bei dem Karousselarbeiter Stenzel z. B. hier in Arbeit stehende Arbeiter Michael Paczkowski aus Wodetz wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle verhaftet und nach Thorn behufs Ablieferung an das dortige Justizgefängniß transportirt. — Das abhanden gekommene drei Jahre alte Kind des Weichenstellers Vos von hier hatte sich in den Straßen jenseits der Stadt verirrt und ist auf freiem Felde hinter der Zuckerfabrik bei besserer Gesundheit aufgefunden und den Eltern zurückgegeben worden. — Aus dem hiesigen Privatkrankenhanse entfernte sich am 17. d. Mts. der dortselbst wegen Rheumatismus untergebracht gewesene Arbeiter Joseph Wodzynski von hier, nachdem derselbe sich von anderen Kranken Kleider und ca. 3 Mark in baar unter der Vorgabe geliehen, nur einen Gang in seiner Streitsache mit seiner Ehefrau zu einem hiesigen Rechtsanwält zu machen.

Culm, 20. April. (Ein neuer Industriezweig) wird in kurzer Frist hier selbst ins Leben treten, nämlich die Verwerthung von Gurken und Sauerkohl in rationeller Weise. Zwar hat man in dieser Beziehung auch in dem vergangenen Jahre hierorts schon einen ziemlich bedeutenden Umsatz erzielt, doch war die Verarbeitung des Rohmaterials immerhin eine ziemlich primitive, wogegen jetzt der Betrieb mit Dampf eingerichtet wird. Wie die „C. Ztg.“ hört, baut Herr Kaufmann Meyer hier selbst in der Thorer Vorstadt eine Sauerkohlfabrik mit Dampftrieb und Gurken-einlegerei, und wird die Fabrik unter der Firma J. G. Meyer u. Co. noch in diesem Sommer den Betrieb eröffnen. Das Gebäude sieht seiner Vollendung entgegen, die Maschinen werden demnächst aufgestellt.

Briesen, 20. April. (Die Einführung des elektrischen Lichtes) scheint auch in unserer Stadt beabsichtigt zu sein. Der Magistrat macht bekannt, daß am Dienstag den 27. d. Mts. abends 7 1/2 Uhr der Ingenieur Herr Wscher aus Berlin im Schützenhanse einen Vortrag über elektrische Beleuchtung hält, wobei der Saal elektrisch beleuchtet wird. Zu dem Vortrage sind alle Interessenten eingeladen.

Königs, 20. April. (Gauturnfest.) Der Turngau Königs veranstaltet am 19. und 20. Juni ein Gauturnfest. Erwartet werden außer den zum Gauerbunde gehörenden Vereinen die Turner aus Baldenburg, Neustettin, Jaitrow, Flatow, Dt. Krone, Schneidemühl, Ratel, Czerst, Br. Stargard und Berent.

Marienwerder, 20. April. (Die Apotheke) des Herrn D. Stolzenberg hier selbst ist in den Besitz des Herrn Hermann Jodgalweit aus Bromberg übergegangen.

Elbing, 19. April. (Todesfall. Provinzial-jägerfest.) Herr Prediger Lachner, welcher vor einigen Monaten in den Ruhestand trat, ist gestern plötzlich am Herzschlag gestorben. Der Verstorbene war eine Reihe von Jahren erster Prediger der St. Mariengemeinde. — Die Theil-

nahme an dem Elbinger Provinzialfängerfest ver-
spricht eine sehr rege zu werden. Bis jetzt sind
rund 1600 Säger angemeldet, und die Säger-
schar dürfte bis auf 1800 Köpfe steigen.
Elbing, 20. April. (Selbstentlebung.) Kreis-
thierarzt Oldendorf ist am Sonnabend Abend
plötzlich verstorben. Der 74 Jahre alte, hoch-
geachtete Herr wurde von einem schweren Leiden
geheimt, das einen operativen Eingriff not-
wendig machte, vor dem er sich aber fürchtete.
Da er keinen anderen Ausweg sah, von seinen
großen Schmerzen befreit zu werden, so suchte er
freiwillig den Tod; er vergiftete sich.
Königsberg, 20. Februar. (Todesfall.) Stadt-
rath Robert Graf, der als Kandidat der frei-
sinnigen Volkspartei für die Reichstags-
Wahl aufgestellt war, ist nach längerem schweren Leiden
heute hier gestorben.
Bromberg, 19. April. (Ein Luxus-Ferdmann)
wird hier selbst auf Anregung des Offizier-Kreiter-
vereins am 19., 20. und 21. Juni d. J. ab-
geholt werden. Mit demselben soll am 20. d. Mts.
(Sonntag) ein Wetrennen verbunden sein. Am
21. Juni (Montag) soll die Vorführung von zu
Militärzwecken zu verwendenden Pferden statt-
finden, d. h. nicht nur von Reit-, sondern auch
von Wagenpferden.
Weitere Provinzialnachr. s. Beilage.)

Polan Nachrichten.

Thorn, 21. April 1897.
(Personalien.) Für die am 1. April
neugebildete Diöcese Briesen ist Herr Pfarrer
Doliba in Briesen als Superintendentenverweser
bestellt worden. — Die evangelische Pfarrstelle zu
Wositz, Diöcese Danziger Werder, ist mit dem
bisherigen Hilfsprediger Herrn Falck in Stras-
burg besetzt worden.
Der Thierarzt Robert Hesse aus Groß-Bandken
ist zum königl. Kreis-Thierarzt ernannt und dem-
selben die Kreis-Thierarztstelle für den Kreis
Lobau übertragen worden.
(Personalien bei der Post.) Staats-
mäßig angestellt sind die Postassistenten Zep in
Gulm, Briz in Lobau, Fuchs in Rosenberg, Magat
in Dt. Eylan, als Telegraphenassistent der Post-
assistent Kreiding in Graudenz. Verbezt sind: die
Ober-Postassistenten Nefse von Lobau nach Br.
Stargard, Nachtrag von Dt. Eylan nach Danzig,
die Postassistenten Witter von Jablonowo nach
Chemnitz, Thielmann von Thorn nach Leipzig.
(Neue Postanstalten.) In den Or-
tschaften Lobna (bei Gersd) und Neuhof (bei Rosen-
felde, Westpr.) sind Posthilfsstellen eingerichtet
worden.
(Die Ausführungs-Bestimmungen
zu den Lehrerbildungsgeetzen) sind nunmehr
der Behörde zugegangen, und zwar mit der Mit-
theilung, daß die Neugefaltung der Beibildungen
unter Mitwirkung von Kommissaren des Unter-
richtsministeriums der näheren Erörterung auf einer
westpreussischen Provinzial-Konferenz unterzogen
werden soll, was sich vielleicht zu Pfingsten in
Graudenz ermöglichen lassen dürfte.
(Grundzüge über die Umgestaltung
der Medizinalbehörden.) Der Kultusminister
hat am 11. März ein Schreiben an eine Anzahl
von bekannten Ärzten und Parlamentariern ge-
richtet, in welchem er die Herren einladet, zu
einer Konferenz am Montag den 3. Mai in dem
Sitzungslokal des Ministeriums zusammenzutreten
und über die Umgestaltung der Medizinalbehörden
zu beraten. Eine Denkschrift, welche der Ein-
ladung beigelegt ist, behandelt das Verhältnis der
Staatsverwaltung zur Selbstverwaltung auf dem
Gebiete des Medizinalwesens, die Berechtigung
öffentlicher Untersuchungsanstalten für Zwecke des
Gesundheitswesens, die Abtrennung der gericht-
ärztlichen Thätigkeit von dem Hygiene und die
Umgestaltung des Hygieneamts. Dem Einladungs-
schreiben sind Grundzüge über die Umgestaltung
der Medizinalbehörden beigegeben worden, aus
denen wir folgende allgemeine Gesichtspunkte
hervorheben: Es handelt sich im wesentlichen
um die Umgestaltung der Medizinalbehörden in der
Provinzial-, Bezirks-, Kreis- und Lokalinstanz,
soweit wie möglich, in eine innere Verbindung
mit den Organen der Selbstverwaltung gebracht
werden. Jede Provinz ist verpflichtet, für Zwecke
des Gesundheitswesens eine oder mehrere Unter-
suchungsanstalten auf ihre Kosten bereit zu
stellen. Die gerichtsarztliche Thätigkeit wird von
den Dienstgeschäften des Kreisarztes getrennt,
und es ist fortan Sache der Justizverwaltung, be-
sondere Gerichtsärzte anzustellen. Die Provin-
zial-Medizinalkollegien sollen aufgehoben werden
und auch das Amt eines Kreiswundarztes in
Fortfall kommen. An der Spitze der Bezirks-
instanz soll der Regierungspräsident stehen, dem
mindestens ein Regierungs- und Medizinalrath
beigegeben wird, welchem die Ausübung ärztlicher
Privatpraxis unterliegt ist. Als beratendes und
begutachtendes Organ soll ihm in Angelegenheiten
des Gesundheitswesens ein Bezirksgesundheitsrath
zur Seite stehen. An der Spitze der Kreisinstanz
soll der Landrath stehen. Der staatliche Gesund-
heitsbeamte ist der Kreisarzt, welcher dem
Landrath als technischer Berater beigegeben ist.
Der Kreisarzt, der von dem Medizinalminister
angestellt wird, soll vollbeförderter unmittelbarer
Staatsbeamter sein und gleichfalls die ärztliche
Privatpraxis nicht ausüben dürfen. Als begut-
achtendes Organ soll dem Landrath ein Kreis-
gesundheitsrath zur Seite stehen. Auch für die
Lokalinstanz ist ein Ortsgesundheitsrath vorge-
sehen, welcher der Ortspolizeibehörde als unter-
stützendes und beratendes Organ beigegeben ist.
In jedem Stadtkreise und in jeder Stadt- und
Landgemeinde mit 10000 und mehr Einwohnern
muß der Ortsgesundheitsrath gebildet werden.
In Gemeinden von weniger Einwohnern kann es
von dem Regierungspräsidenten nach Anhören des
Kreisgesundheitsrathes angeordnet werden. Die Orts-
polizeibehörde hat vor Erlaß von polizeilichen
Verordnungen und sonstigen allgemeinen Anord-
nungen, welche das Gesundheitswesen betreffen,
den Ortsgesundheitsrath zu hören. Die ent-
scheidenden Kosten werden von demjenigen getragen,
welchem die Kosten der örtlichen Polizeiverwal-
tung zur Last fallen. — In der Provinz West-
preußen kommen gegenwärtig auf 27 Kreise 25
Kreis- und Stadtpolizeistellen. Nach der künftigen
Einteilung würden auf dieselbe Anzahl von
Kreis- und Stadtpolizeistellen kommen. Während
sämtlich 1020,04 Quadratkilometer mit 59755
Einwohnern umfaßt, würden nach der künftigen
Einteilung auf einen Kreisbezirk 1594,69
Quadratkilometer mit 93367 Einwohnern ent-
fallen. Das Vorstehende, welches eine kurze Mel-

dung in letzter Nummer berichtet und ergänzt,
ist, wie bereits oben bemerkt, erst ein in den
ersten Stadien vorbereiteter Entwurf, der sich
selbstverständlich auf die Neuorganisation des Me-
dizinalwesens in der ganzen Monarchie bezieht.
Die Mittheilung des „Gei.“, daß für Westpreußen
eine solche Neuorganisation des Medizinalwesens
beabsichtigt werde, welche aber noch der Geneh-
migung des Ministers bedürfte, ist irrtümlich.
Einer provinziellen Regelung würden ohnehin die
Landesgesetze entgegenstehen.
(Die Ausbildung von Schülerinnen)
der Volksschulen im Haushaltungsweesen soll
nach einem Erlaß des Kultusministeriums in Zukunft
mehr als bisher ins Auge gefaßt werden. Der
Unterricht darin soll jedoch nicht in den eigent-
lichen Unterrichtskursus der Volksschule auf-
genommen werden, vielmehr soll den Schülerinnen
Gelegenheit gegeben werden, an den freien Nach-
mittagen an Haushaltungsunterrichte theilzu-
nehmen. Natürlich wird dieser Unterricht mit
Rücksicht darauf, daß viele der erwachsenen
Schülerinnen im eiterlichen Haushalte beschäftigt
werden, oder auch gegen Vergütung bei Fremden
Aufwartendienste versehen, immer nur ein fakul-
tativer sein können. Freie Nachmittage giebt es
aber auch für viele Schülerinnen schon nicht mehr.
(Ausrottung der Krähen.) Herr
Ober-Präsident von Gohler hat in Ausführung
der Ministerial-Verfügung angeordnet, daß in
diesem Jahre in den Kreisen Briesen, Flatow,
Königsberg, Marienwerder, Rosenberg, Schlochau,
Schwetz, Stuhm und Tuchel eine möglichst umfang-
reiche Vertilgung der Krähen erfolge, da diese
infolge ihrer äußerst starken Vermehrung einen
bedeutenden Schaden für die Landwirtschaft
bilden. Für eine bestimmte Zahl erlegter Krähen
werden beträchtliche Prämien gewährt.
(Unterstützung des Handwerkes.)
Die Stadtverordneten von Littringhausen be-
willigten 7000 Mark aus den Sparkassen-Ueber-
schüssen zur Anschaffung von Gasmotoren, die
gegen Heilzahlung von 14 pCt. jährlich (10 pCt.
Amortisation und 4 pCt. Zinsen) an Klein-
gewerbetreibende abgegeben werden sollen. Der
Regierungs-Präsident genehmigte diesen Beschluß.
(Eine Schrift über Handwerker-
Kreditgenossenschaften.) In dem Verlage
von F. Johannis in Schleswig ist eine kleine
Schrift „des Handwerkes Noth und Hilfe, ein
Wort über die Bedeutung und Einrichtung von
Handwerker-Kreditgenossenschaften“ von Pfarrer
Vode in Gersdorf erschienen, welche auch auf
unser westpreussisches Verhältnis zutrifft. Das
Schriftchen schildert zunächst mit warmer Liebe
für das deutsche Handwerk die Ursachen des
Niedergangs desselben, den Kampf zwischen Kapital
und Arbeit und die Nothwendigkeit des Zusammen-
gehens beider in der Handwerker-Kreditgenossen-
schaft. Des weiteren ertheilt die Schrift praktische
Hinweise über die Bildung von Handwerker-Kredit-
genossenschaften, weist auf die Verbilligung des
Kredites durch die staatlich gegründete Zentral-
Genossenschaftskasse hin und schildert schließlich
die Wirksamkeit einer solchen Genossenschaft zu
Nutzen des Handwerkes. Die Schrift kostet bei
einem Bezuge von 500 Stück 30 Pf., bei 1000
Exemplaren 27 Pf. und darüber 26 Pf. Das-
selbe sei den nächstbetheiligten Kreisen, dem Hand-
werke in Westpreußen bestens empfohlen.
(Verband ost- und westpreussischer
Hausbesitzervereine.) Der Delegirte
des Verbandes ost- und westpreussischer Haus-
und Grundbesitzervereine wird im Mai in Marien-
burg stattfinden.
(Bei dem Untertage) hat in diesem
Jahre infolge des ungünstigen Wetters auch die
Eisenbahn eine beträchtliche Einnahme-Einbuße
erlitten, zumal umfassende Vorbereitungen für die
Verwältigung eines außerordentlich starken Per-
sonenverkehrs getroffen waren.
(Die Stempelung der Eisenbahn-
fahrkarten), welche bisher nicht nur mit der
Angabe des Datums, sondern auch der Stunde
erfolgte, in der die Karte gelöst wurde, soll jetzt
auf Verfügung des Eisenbahnministers vereinfacht
werden, indem die Fahrkarten nur noch den
Datumstempel erhalten und die Zeitangaben fort-
fallen sollen. Das Publikum kann also in Zu-
kunft die Fahrt unterbrechen, ohne die Fahrkarte
prolongiren lassen zu müssen, und den Beamten
wird auf zweifache Weise eine nicht unerhebliche
Arbeit erspart.
(Wiehelförderung.) Nachdem darüber
Beschiede gefaßt worden ist, daß die Ueberlade-
brücken zwischen Rampe und Wagen vielfach nicht
genügend breit und ohne Geländer der Thiere keinen
ausreichenden Schutz gewähren, hat der Herr
Minister der öffentlichen Arbeiten die königlichen
Eisenbahn-Direktionen beauftragt, für eine baldige
Abstellung der in dieser Hinsicht etwa vorhandenen
Mängel Sorge zu tragen.
(Wegeverband des Drenowgebiets.)
Nachdem die Bildung des Wegeverbandes des
Drenowgebiets endgültig festgestellt hat, hatte
der Herr Landrath die Vertreter der Ortsschaften
Kaszczyrre, Plotterre, Grabowitz, Schillno, Neu-
dorf, Kompanie, Gumowo und Smolnik, sowie
den Gutsbesitzer Sand-Vielawy über das zu er-
lassende Verbandsstatut gehört. Dasselbe ist hier-
auf vom Kreisgesundheitsrath festgesetzt worden. Hier-
durch werden die oben genannten Ortsschaften
gemäß § 128 der L.-G.-D. zu einem Verbands-
unter dem Namen Wegeverband des Drenow-
gebiets mit dem Sitz in Plotterre vereinigt.
Dem Verbands liegt die gemeinsame Festlegung
und dauernde Unterhaltung des Weges von
Schillno bis zum Ende der von der Thorn-Leibitzher
Chaussee nach Kaszczyrre abführenden von der
königl. Fortifikation zu unterhaltenden Wege ob.
Auch ist der Wegeverband befugt, die Festlegung
und Unterhaltung anderer im Drenowgebiete ge-
legenen Wege zu beschließen. Die Vertretung des
Wegeverbandes erfolgt durch den Verbandsaus-
schuß; zu demselben gehören 2 Abgeordnete von
Schillno, 3 von Grabowitz, 1 von Kompanie, 1 von
Smolnik, 1 von Neudorf, 1 von Gumowo, 3 von
Plotterre, 2 von Kaszczyrre, 2 von Vielawy. Als
Abgeordnete sind in den Verbandsauschluß zu
entsenden sämtliche Gemeindevorsteher, außer-
dem von den Gemeinden Plotterre und Grabowitz
die beiden Schöffen und von jeder der Gemeinden
Kaszczyrre und Schillno der dem Dienste bezw.
Lebensalter nach älteste Schöffe. Dem Gutsbesitzer
Vielawy stehen zwei Stimmen zu, die der Guts-
vorsteher selbst oder durch einen Stellvertreter
auszuüben berechtigt ist. Auf die Dauer von
sechs Jahren wählt der Verbandsauschluß aus
seiner Mitte einen Verbandsvorsteher und einen
Stellvertreter. Mit der Einberufung der Mit-

glieder zur erstmaligen Wahl des Verbandsvor-
stehers hat der Herr Landrath den Gemeindevor-
steher Liedtke zu Plotterre beauftragt. Die dem
Verbands erwachenden Kosten sollen nach Maß-
gabe der 1/2fachen Grundsteuer von Gumowo,
Neudorf und Smolnik, der einfachen Grundsteuer
von Kaszczyrre, Plotterre und Kompanie, der
1/2fachen Grundsteuer von Grabowitz, der 2fachen
Grundsteuer von Schillno und der einfachen
Grundsteuer des von dem Gemeindebezirk Kasz-
czyrre umschlossenen Theiles des Gutsbezirks
Vielawy aufgebracht werden. Innerhalb der ein-
zelnen Gemeinden werden die Verbandskosten als
Gemeindefasten getragen und ebenso wie diese
öffentlichlicher Körperschaften beigelegt werden.
(Auf den Holzmarkt) ist der anhaltend
hohe Wasserstand der Weichsel, bei dem der
Flößereiverkehr unmöglich ist, nicht ohne Einfluß.
Im vergangenen Winter und bis jetzt sind die
deutschen Händler sehr zurückhaltend mit Ein-
käufen in Rußland gewesen, sie wollten erst im
Frühjahr bezw. Sommer ihren Bedarf aus den
Zufuhren decken; da nun infolge des Wasserstandes
solche, selbst wenn in nächster Zeit normale Ver-
hältnisse eintreten, kaum vor Ende Mai zu er-
warten sind, sehen sich die Händler jetzt zu Ein-
käufen in Rußland veranlaßt, um die Waare
gleich beim Eintreffen in Preußen bei der Hand
zu haben.
(Der Radfahrerverein „Vorwärts“) hält
morgen, Donnerstag, eine Generalversammlung
ab.
(An das Stadtfernsprechnetz) sind ange-
schlossen: Robert Sch, Kulmerstr. 124, D. J. J. J. J.
Brombergerstr. 125, W. Romann, Breiterstr. 126
und Stropp, Strobandstr.
(Schwurgericht.) Für die am künftigen
Montag beginnende Sitzungsperiode sind folgende
Strafsachen zur Verhandlung anberaumt: am
26. April: gegen den Lehrer a. D. Gustav Breuß
aus Lesken wegen vorsätzlicher Brandstiftung,
Verteidiger Rechtsanwalt Ironsohn; am 27.
April: gegen den Schuhmachergesellen Stanislaus
Lofarski aus Gollub wegen öffentlichen Meineides,
Verteidiger Rechtsanwalt Radt, und gegen die
unverehelichte Johanna Kehler aus Gr.
Döhlen wegen Kindesmordes, Verteidiger
Justizrath Trommer; am 28. April: gegen den
Arbeiter Anton Golvowski aus Lesken wegen vor-
sätzlicher Brandstiftung, Verteidiger Rechtsanwalt
Schle, und gegen die Altstüberin Eva Herzberg
aus Schein wegen öffentlichen Meineides, Ver-
theidiger Rechtsanwalt von Baleski; am 29.
April: gegen den Arbeiter Michael Dzyhynski aus
Kol. Brinsk wegen öffentlichen Meineides, Ver-
theidiger Rechtsanwalt Cohn; am 30. April:
gegen den Diener August Beckmann ohne festen
Wohnsitz, zuletzt in Bremerhaven, wegen öffent-
lichen Meineides, Verteidiger Rechtsanwalt
Felschenfeld, und gegen die Altstüberin Elisabeth
Stoche aus Glienten gleichfalls wegen öffent-
lichen Meineides, Verteidiger Rechtsanwalt
Polcun; am 1. Mai: gegen den Schuhmacher
Boleslaus Bodowiski aus Strassburg wegen
öffentlichen Meineides, Verteidiger Rechtsanwalt
Neumann.
(Polizeibericht.) In polizeilichen Ge-
wehren wurden 3 Personen genommen.
(Gefunden) ein Stuben Schlüssel im Brom-
berger Glacis, ein schwarzer Herrenregenschirm,
abzuholen von Mintner Culmerstraße 24, ein Etui
mit Flöte im Bromberger Glacis. Näheres im
Polizeibericht.
(Von der Weichsel.) Der Wasserstand
betrug heute Mittag 3,46 Mtr. über Null. Wind-
richtung N.-D. Abgefahren ist der Schiffer
Stachorski, Dampfer „Weichsel“ 2000 Ctr. Zucker
von Thorn nach Danzig. Angekommen sind die
Schiffer Delskowitz, ein Kahn 2100 Ctr. Kleie aus
Bolen nach Thorn; Trzynski, 80, und Barusowski
90 Rbmtr. Steine, beide von Nieszawa nach
Schulitz; Schulz, Dampfer „Wilhelmine“ 1000 Ctr.
Stückgut von Königsberg nach Thorn.
Aus Warchau wird telegraphisch gemeldet:
Wasserstand hier heute 1,98 Mtr. (gegen 1,78 Mtr.
gestern).

(Aus dem Kreise Thorn, 20. April. (Wechsel
im Gemeindevorstand zu Bruchnowo.) Dem neu
gewählten und von dem Herrn Landrath be-
stätigten Gemeindevorsteher Bodowiski zu Bruch-
nowo sind die Gemeindevorstehergeschäfte amtlich
im Geschäftslot des bisherigen Gemeindevor-
stehers Naworocki übergeben worden. Hierbei
findet auch eine Geschäftrevision, sowie eine
Revision der Gemeindefasse und der Buch- und
Kassenführung des Steuererhebers statt.
Mannigfaltiges.
(Gruben = Unglück.) Aus Saarbrücken,
20. April, wird gemeldet: Auf der Grube Goettel-
born wurden durch Explosion schlagender Wetter
3 Bergleute getödtet, 2 leicht und einer schwer
verletzt.
Neueste Nachrichten.
Berlin, 21. April. Kaiser Wilhelm ist
gestern Abend um 7 Uhr 50 Minuten nach
Wien abgereist.
Berlin, 21. April. Der Reichskanzler ist
nach einer Depeche des „L.-M.“ gestern
Abend von Paris abgereist. — Das „Berl.
Tagebl.“ erfährt, die Novelle zum Vereins-
gesetz werde heute im Abgeordnetenhaus
vertheilt werden.
Petersburg, 21. April. Amtlich wird ge-
meldet: Der Kaiser übernahm das Protek-
torat über den in Moskau zusammentreten-
den Nerzefkongress. — Ein kaiserlicher Ukas
verfügt die angekündigte Aufhebung der
1863 eingeführten besondern Steuer auf
Immobilien in den westlichen Gouvernements
Rußlands, welche sich im Besitz von Personen
polnischer Herkunft befinden.
Durban (Natal), 20. April. Das Kap-
geschwader ist mit unbekannter Bestimmungs-
ordre abgesehelt.
Dom Kriegsschauplatz
im Orient.
Athen, 20. April. Eine Depeche aus
Arta von 2 Uhr nachmittags meldet: Die

Türken versuchten, bei dem Kloster Theotokan
den Artafluß zu überschreiten, wurden jedoch
durch die griechischen Batterien von Dardan
gehindert. Der Einmarsch von Barden in
Macedonien wird beständig. Die Bevölkerung
ist zwar lebhaft erregt, verhält sich jedoch ruhig.
Athen, 20. April. Gendarmen und
Polizeimannschaften wurden dem Kriegsheer
zugeheilt und gingen nach der Grenze ab.
Die Bürger übernahmen den freiwilligen
Wachdienst in den Städten.
Konstantinopel, 20. April. Heute
Vormittag ging das zweite Geschwader aus
dem Goldenen Horn nach den Dardanellen
ab. Es besteht aus dem Panzerdampfer „Dr-
hamen“, dem Monitor „Hisehrahman“, der
Korvette „Manjura“, fünf Torpedobooten
und vier in Kreuzer umgewandelten Dampfern
der Mahrujjagegesellschaft. — Der griechische
Gesandte, Fürst Maurocordato, und der
griechische Generalkonsul Selgeniadis sind
heute nach dem Präns abgereist.
Verantwortlich für die Redaktion: Geimr. Wartmann in Thorn.
Telegraphischer Berliner Börsenbericht.
[21. April] 20. April

Tendenz d. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216-45	216-45
Warshan 8 Tage	215-90	216-
Oesterreichische Banknoten	170-45	170-35
Preussische Konpols 3%	98-10	98-10
Preussische Konpols 3 1/2%	104-10	104-25
Preussische Konpols 4%	104-	104-
Deutsche Reichsanleihe 3%	97-90	97-80
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	104-	103-90
Westpr. Pfandbr. 3% neu l. II.	93-90	94-
Westpr. Pfandbr. 3 1/2%	100-	100-20
Pojener Pfandbriefe 3 1/2%	100-	100-25
	4%	-
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	17 85	17-60
Fürst. 1% Anleihe C	88-70	88-70
Italienische Rente 0	87-50	87-50
Rumän. Rente v. 1894 4%	191-40	191-75
Diston. Kommandit-Antheile	170-	169-75
Sarpener Bergw.-Aktien	101-	101-
Thorner Stadtanleihe 3 1/2%	165-	165-75
Weizen gelber: Mai	165-25	166-25
Juli	-	-
Wohn in Newhork	-	-
Roggen: Mai	122-75	123-25
Juli	124-50	124-75
Safer: Mai	129-50	129-75
Rüböl: Mai	57-20	57-20
Spiritus:	-	-
50er Loto	-	60-30
70er Loto	40-50	40-50
70er Mai	44-90	44-90
70er September	45-30	45-40
Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2, resp. 4 pCt.	-	-

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-
Börse
von Dienstag den 20. April 1897.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delsaaten
werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per
Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig
vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen inländ. per Tonne von 1000 Kilogr.
hochbunt und weiß 756-766 Gr. 162-165 Mk.
bez., bunt 740 Gr. 157 Mk. bez., transit
hochbunt und weiß 753-764 Gr. 128 1/2-131
Mk. bez., transit roth 692-764 Gr. 115 bis
123 Mk. bez.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714
Gr. Normalgewicht inländ., grobkörnig 762
Gr. 107 Mk. bez., transit grobkörnig 738 Gr.
77 1/2 Mk. bez.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große
662 Gr. 139 Mk. bez.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transit
weiße 101 Mk. bez.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,15-3,77 1/2 Mk.
bez., Roggen- 3,45-3,70 Mk. bez.
Rohzucker per 50 Kilogr. inl. Saft Rendement
88° Transittpreis franko Reinfahrwasser 8,45
Mk. Gd.
Königsberg, 20. April. (Spiritus-
bericht.) Pro 10000 Liter pCt. Zufuhr 20000
Liter. Steigend. Loko nicht kontingirt 39,50
Mk. Br., 39,10 Mk. Gd., — Mk. bez., April
nicht kontingirt 39,70 Mk. Br., 39,00 Mk. Gd.,
— Mk. bez.

Mühlen - Etablissement in Bromberg. Preis - Courant. (Eine Verbindlichkeit.)		
Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 20.4.	bisher Markt
Weizenries Nr. 1	15,60	15,20
Weizenries Nr. 2	14,60	14,20
Kaiserauszugmehl	15,80	15,40
Weizenmehl 000	14,80	14,40
Weizenmehl 00 weiß Band	12,40	12,-
Weizenmehl 00 gelb Band	12,20	11,80
Weizenmehl 0	8,-	7,60
Weizen-Futtermehl	4,60	4,60
Weizen-Kleie	4,20	4,20
Roggenmehl 0	10,-	9,60
Roggenmehl 0 I.	9,20	8,80
Roggenmehl I	8,60	8,20
Roggenmehl II	6,60	6,20
Kommiss-Mehl	8,40	8,-
Roggen-Schrot	7,60	7,20
Roggen-Kleie	4,30	4,30
Gersten-Graupe Nr. 1	14,20	14,20
Gersten-Graupe Nr. 2	12,70	12,70
Gersten-Graupe Nr. 3	11,70	11,70
Gersten-Graupe Nr. 4	10,70	10,70
Gersten-Graupe Nr. 5	10,20	10,20
Gersten-Graupe Nr. 6	9,70	9,70
Gersten-Graupe grobe	8,70	8,70
Gersten-Größe Nr. 1	9,40	9,40
Gersten-Größe Nr. 2	8,90	8,90
Gersten-Größe Nr. 3	8,40	8,40
Gersten-Rohmehl	7,-	7,-
Gersten-Futtermehl	4,60	4,60
Buchweizenries I	14,-	14,-
Buchweizenries II	13,60	13,60

22. April. Sonn-Aufgang 4.45 Uhr.
Mond-Aufgang 1.27 Uhr Morg.
Sonn-Unterg. 7.13 Uhr.
Mond-Unterg. 8.06 Uhr.

**Tornister,
Schultaschen,
Bücherträger,
Schreibhefte,**
a Dtzd. 80 Pf.
Albert Schultz,
Elisabethstrasse 10,
Altstadt. Markt 18.

Dem geehrten Publikum
zur gefl. Kenntnissnahme,
daß ich die
Bäckerei
meines Vaters nach wie
vor weiter betreiben werde.
Ich bitte, da ich stets be-
müht sein werde gute Waare
zu liefern, um geneigten Zu-
spruch.
Ww. Szozepanski.

Geld sparen
die Eltern beim Einkauf von
gebrauchten, noch gut erhaltenen
Schulbüchern.
Zu haben bei
A. Matthesius,
Buchhandlung,
Altstadt. Markt.

**Reise- und Platz-
Inspektorposten**
einer ersten **Binderversicherung**
unter vorzüglichen Konditionen
zu vergeben.
Qualifizierten, soliden Bewerbern,
auch Anfängern, inaktiven Offizieren,
Beamten, tüchtigen Agenten etc. bietet
sich beste Gelegenheit zu angenehmer
lucrativer Lebensstellung. Gefällige
Offerten unter 20 an Rudolf Mosse,
Berlin SW.

Auf
reelle Weise können täglich
3-20 Mark
verdient werden. Informationen
gratis und franko. Offerten er-
beten unter K. 102 Berlin Post-
amt 61.

Veränderungshalber
beabsichtige ich mein **Restaurant** so-
zu verkaufen. Bewerber wollen sich
Brüdenstraße 21 melden.
Fr. P. Trunz.

Ein Grundstück
in **Stewken**
mit 6 Morgen Land ist unter günstigen
Bedingungen sofort zu **verkaufen**.
Nähr. bei S. Kinowski, Badestr. 4, II.
Bretterstücken zum Abbruch,
sowie Speichen, Felgen, Birken- und
Eichenbohlen verkauft billig
S. Blum in Thorn.

**Mieths-Kontrakte-
Formulare,**
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgebrudtem Kontrakt,
sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerel,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Täglicher Kalender.

1897.	Samstag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
April	—	—	—	—	22	23	24
—	25	26	27	28	29	30	1
—	2	3	4	5	6	7	8
—	9	10	11	12	13	14	15
—	16	17	18	19	20	21	22
—	23	24	25	26	27	28	29
—	30	31	—	—	—	—	—
—	—	—	1	2	3	4	5
—	6	7	8	9	10	11	12
—	13	14	15	16	17	18	19
—	20	21	22	23	24	25	26

Sämmtliche Schulbücher,

welche in den hiesigen Schulen eingeführt sind, in neuesten Auflagen und bekannt vorzüglich dauerhaften Leipziger Einbänden, empfiehlt die Buchhandlung
E. F. Schwartz.

G. Immanns & E. Hoffmann,
Baugeschäft und Architekturbureau,
Paulinerstr. 2 neben dem Museum,
empfehlen sich zur
Ausführung von Bauarbeiten
jeder Art, sowie
Anfertigung von Zeichnungen und Kostenanschlägen
zu billigen Preisen.
Alleinvertretung im Regierungsbezirk Marienwerder für
Schürmann'sche grade massive Decken,
billiger als jede andere Konstruktion, weil keine Patentgebühr.
Prospette gratis und portofrei.

Zurückgekehrt.
Zahnarzt Loewenson,
Breitestraße 26,
Eingang Schillerstr. (Schlesinger).

Ein Landgrundstück,
mit ca. 60 Morgen Wiesen- u. Ader-
land, sowie 20 Morgen Wald in der
Nähe von Thorn unter günstigen Be-
dingungen sofort zu verkaufen. Zu er-
fragen bei J. Sellner, Gerichtstr. 96.

B. Doliva,
Tuchlager und Maaßgeschäft
für neueste
**Serren-Moden,
Uniformen,
Militär-Effekten.**
Thorn. Artushof.

Ein tüchtiger
Maschinist
kann sofort eintreten.
**Dampfziegelei Leibsch,
Lüttmann.**

Tüchtiger
**Zimmerpolier und
mehrere Gesellen**
erhalten dauernde Beschäftigung bei
hohem Lohn.
**Simon, Baugewerksmeister,
Kummelsburg, Pomm.**

Ein tüchtiger **Polier**
und 25 bis 30
Maurergesellen
finden sofort dauernde Beschäftigung.
Auch können dieselben auf dem Bau-
platz wohnen.
**C. Briese, Maurermeister,
Dt. Krone.**

Maurer
bei 3,50 Mk. Tagelohn sofort gesucht.
Immanns & Hoffmann.

Ein **Tapeziergehilfe,**
im Gardinensach bewandert, findet per
sofort dauernde Stellung.
P. Trautmann.

Pensionäre
finden gute u. gewissenhafte Aufnahme
Culmerstr. 28, 2 Tr.

Pensionäre erhalten bei Beaufsichtig-
der Schularbeiten gute u.
billige Pension **Brüdenstr. 38, III.**

Ein junges Mädchen empfiehlt sich
als Schneiderin in und außer
dem Hause. **Gerechestr. 35 IV.**

Eine **Verkäuferin**
per sofort gesucht. Von wem, sagt die
Exp. dieser Zeitung.
Eine perfekte
Schneiderin,
die zur Arbeit aufs Land geht, wird
gesucht. Offerten sub R. Nr. 6 an die
Expedition dieser Zeitung.
Aufwärterin gesucht Elisabethstr. 12.

1 Plüschgarnitur,
(Sopha, 2 Sessel, 6 Stühle), gut er-
halten, billig zu verk. **Breitestr. 16, II.**

2400 Mark
zur 1. Stelle eines ländl. Grundst. zu
geben. Zu erf. in der Exp. d. Ztg.

Lose
zur 19. **Marienburger Pferde-
lotterie,** Ziehung am 15. Mai cr.,
à 1,10 Mk.;
zur **Königsberger Pferdelotterie**
Ziehung am 26. Mai cr., à 1,10 Mk.
zu haben in der
Expedition der „Thorner Presse“.
Gehilfen und Lehrlinge finden gutes
Logis **Saderstr. 22, III Tr.**

Norddeutsche Kreditanstalt,
Königsberg i. Pr.
Aktien-Kapital 5 Millionen Mark.
Eröffnung laufender Rechnungen.
Höchstmögliche Verzinsung von Baareinlagen auf provisionsfreien
Check oder Depositen-Konten.
Gewährung von Vorschüssen und Lombardierung von Waaren
und Werthpapieren.
Diskontierung von Bankaccepten und ausländischen Wechseln.
Besorgung von Inkass in Deutschland und im Ausland.
Abgabe von Tratten auf alle auswärtigen und überseeischen
Plätze zu Tageskursen.
An- und Verkauf aller hier und an auswärtigen Börsen notirten
Effekten, sowie Verwaltung und Kontrolle derselben (Aus-
kunftsertheilung und Verlosungslisten).
Versicherung von Werthpapieren gegen Kursverlust bei Aus-
lösungen.
Beleihung und Regulierung von Hypotheken.
An- und Verkauf russischer und sonstiger Banknoten, aller Geld-
sorten und Zollkoupens.
Einlösung von Koupens auch vor Fälligkeit.
Vertreter für Thorn:
Hermann Badzong, Schillerstr. 8.

Schladitz - Fahr - Räder.



Alleiniger Vertreter: **Franz Zährer, Thorn.**

Holzverkaufs- Bekanntmachung.

Königl. Oberförsterei Schirpik.
Am Montag den 26. April
1897 von vormittags 10 Uhr ab
sollen in Ferraris Gaißhaus in
Bodgorz
aus dem Schutzbezirk Lugau,
Jagen 179: ca. 40 Km.
Kloben, Knüppel und Reiser
öffentlich meistbietend zum Ver-
kauf ausgesetzt werden.
Die betreffenden Förster er-
theilen über das zum Verkauf
kommende Holz auf Ansuchen
mündlich nähere Auskunft.
Die Verkaufs-Bedingungen
werden vor Beginn der Lizitation
bekannt gemacht.
Zahlung wird an den im
Termin anwesenden Rentanten
geleistet.
Schirpik den 20. April 1897.
Der Oberförster.

Öffentliche Versteigerungen.
Am Freitag, 23. April cr.
vormittags 10 Uhr
werden wir vor der Pfandkammer
1 Pferd (Wallach, 9
Jahre alt), 1 goldene
Herrenuhr mit Kette,
1 silb. Herrenuhr, 1 silb.
Schnupftabaksdose, 1
Nähmaschine, 2 Spiegel
und 2 Bilder
freiwillig, zwangsweise:
1 Kleiderständer,
meistbietend gegen sofortige Bar-
zahlung öffentlich versteigern.
Bartelt, Liebert, Gaertner,
Gerichtsvollzieher.

Hochfeinen
Tilsiter Fettkäse
empfehlen
Friedr. Templin,
Mellienstr. 81.

Deutsche Schreibfedern
aus der Fabrik von
Brause & Co. in Iserlohn.
Unübertroffen! Den besten englischen ebenbürtig!
Zu beziehen durch die Schreibwarenhandlungen.

**Brennabor-
Premier.**



Allright.

Fahrräder, sämmtlich erstklassige hervorragende Fabrikate
officire zu mäßigen Preisen.
Eigene ca. 2000 qm. große **Reparatur-
werkstätte, Gummidcken, Säländje,** sowie sämmtliche andere Zu-
behörtheile in großer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen.
Oskar Klammer, Thorn III,
Brombergerstraße 84. Haltestelle der Pferdebahn.

Ich vertheile

in diesem Jahre an die
Schüler keine Schulbücher-
Verzeichnisse und mache
deshalb besonders darauf
aufmerksam, dass ich sämmt-
liche in allen hiesigen
Schulen gebrauchten Schul-
bücher sowohl in neuen,
dauerhaft gebundenen, als
auch in antiquarischen
Exemplaren zu **ganz be-
deutend billigeren**
Preisen auf Lager halte.
Justus Wallis,
Buchhandlung.

Allen denen, die meinem
Vater das letzte Ehrengeld
gegeben haben, insbesondere
der Bäderinnung, spreche ich
meinen tiefgefühltesten Dank
aus.
Ww. Szozepanski
nebst Kindern.

Bekanntmachung.
An unserer Knabenmittelschule ist
die Stelle eines evangelischen Elementar-
lehrers zu besetzen. Das jährliche
Gehalt der Stelle beträgt 1050 Mk.
und steigt in 2 mal 3 Jahren um je
150 Mark, 1 mal 3 Jahren um je
300 Mark, 2 mal 3 Jahren um je
150 Mark und 3 mal 3 Jahren um
je 150 Mark auf 2400 Mark, wobei
eine frühere auswärtige Dienstzeit zur
Hälfte angerechnet wird.
Es können nur Meldungen solcher
evangelischer Elementarlehrer berück-
sichtigt werden, welche die Berechtigung
haben, an den unteren Klassen von
Mittelschulen zu unterrichten.
Bewerber wollen ihre Meldungen
unter Beifügung ihrer Zeugnisse und
eines Lebenslaufes bei uns bis zum
25. d. Mts. einreichen.
Thorn den 12. April 1897.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Gewerbesteuerrolle der Stadt-
gemeinde Thorn für das Steuerjahr
1. April 1897/98 wird in der Zeit
vom
24. bis einschl. 30. April 1897
in unserer Kämmererei-Nebenkasse im
Rathhause während der üblichen Dienst-
stunden ausliegen.
Gemäß Artikel 40 Nr. 3 der Aus-
führungsanweisung vom 4. November
1895 zum Gewerbesteuergeetze vom
24. Juni 1891 ist die **Einsicht-
nahme nur den Steuerpflichtigen
des Veranlagungsbezirktes ge-
stattet.**
Thorn den 15. April 1897.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
In der Nacht vom 22. zum 23.
d. Mts. soll die **Wasserdruckleitung
der Innenstadt** und vom 23. zum 24.
d. Mts. dieselbe der **Brom-
berger Vorstadt** einer durchgreifenden
Spülung unterworfen werden.
Die Spülung beginnt abends 9 Uhr
und wird voraussichtlich bis Mitter-
nacht dauern. Während dieser Zeit
werden die Hauptleitungen sowie die
Zweigleitungen von Zeit zu Zeit voll-
ständig leer sein. Den Hauseigen-
thümern und Bewohnern wird daher
empfohlen, sich rechtzeitig mit dem
für die Nacht nöthigen Wasserquantum
zu versehen und die **Zapfhähne**
zur Vermeidung von Ueberdrehun-
gen bei der periodisch stattfindenden
Unterdrucksetzung der Leitungen
geschlossen zu halten.
Thorn den 21. April 1897.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvoll-
streckung soll das im Grundbuche
von **Moder, Kreis Thorn, Band
III, Blatt 80/143** auf den Namen
des **Gutsbesizers Reinhold Zindler**
eingetragene, in **Katharinenflur**
bei **Moder, etwa 6 Kilom. von
der Stadt Thorn** entfernt be-
legene Grundstück (Gut **Kathar-
inenflur - Wohnhaus mit An-
bau und Hofraum, Speicher,
Scheune, Vieh- und Pferde-
stall, 6 Familienhaus, 3 Familien-
haus**)
am 11. Juni 1897,
mittags 12 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht
auf dem **Gutshofe in Kathar-
inenflur** versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 510,80
Thaler Reinertrag und einer
Fläche von 339,48,38 Hektar zur
Grundsteuer, mit 456 Mark
Nutzungswert zur Gebäudesteuer
veranlagt.
Thorn den 8. April 1897.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvoll-
streckung soll das im Grundbuche
von **Thorn, Bromberger Vor-
stadt, Band 1, Blatt 52 b,** auf
den Namen des **Kunstgärtners
Rudolph Brohm** eingetragene, auf
der **Bromberger Vorstadt, Kasern-
enstraße 7 und 9,** belegene Grund-
stück (a. **Wohnhaus mit Hofraum,**
b. **Wohnhaus mit Holzstall und
Bäckstube,** c. **Wohnhaus mit
Hofraum, d. Pferde- und Holzstall**)
am 18. Juni 1897,
vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht,
an Gerichtsstelle, **Zimmer Nr. 7**
versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 1,94
Thl. Reinertrag und einer Fläche
von 0,51,50 Hektar zur Grund-
steuer, mit 2100 Mark Nutzung-
swert zur Gebäudesteuer veran-
lagt.
Thorn den 17. April 1897.
Königliches Amtsgericht.
Ein gut möbl. Zimmer v. 1. Mai zu ver-
mieten. **Heiligegeiststr. 19 I.**

Schulbücher

der hiesigen Lehranstalten in dauerhaften Einbänden, Schreibhefte etc. zu haben bei

Walter Lambeck.

Bekanntmachung.

Folgende Postsendungen lagern bei der hiesigen Ober-Postdirektion als unbestellbar:

Laufende Nr.	Gegenstand	Name des Empfängers	Bestimmungs-ort	Gelbbetrag	Ort und Zeit der Einlieferung
1.	Einschreib-brief	Clara Engler bei Ringe	Schmerbock bei Käsemart		Danzig 18. 12. 96.
2.	"	Postauftrag 781	Danzig		" 5. 1. 97.
3.	"	Frl. Clara Haupt-leich	Stolp		Thorn 17. 1. 97.
4.	Post-anweisung	Nr. 4729	Königsberg Pr.	2	Pr. Stargard 25. 8. 96.
5.	"	Nr. 4730	"	5	" " 25. 8. 96.
6.	"	Nr. 4735	"	32 20	" " 25. 8. 96.
7.	"	Dorf, Gärtner	Schwintsch-Hinterfeld	50	Kahlbude 28. 12. 96.
8.	"	Schroth	Danzig	4 75	Berent 4. 12. 96.
9.	"	Bonn, Kirchendien.	Grandenz	10	Thorn 22. 9. 96.
10.	"	Nr. 20	Danzig	44 80	Marienwerder 1. 10. 96.
11.	Paket	Max Wöber	Zwidau Sachf.		Danzig 26. 10. 96.
12.	"	Johann Ribulfo, Musikant	Königsberg Pr.		Marienwerd. 25. 12. 96.
13.	Brief	H. R. 64 postlag.	Danzig	5	Danzig 12. 9. 96.

Die Absender der genannten Sendungen werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung ab zur Empfangnahme der Sendungen zu melden, widrigenfalls nach Ablauf der gedachten Frist über die bezeichneten Sendungen bezüg. Gelbbeträge zum Besten der Postunterstützungskasse verfügt werden wird.

Danzig den 15. April 1897.
Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.
Zu Vertretung:
Kischke.

Deutsches Thomasschlackenmehl,
garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit,
deutsches Superphosphat,
Chilialpeter, Kainit
empfehlen billig unter Gehaltsgarantie
H. Safian, Thorn, Culmerstraße.

Gradlinige massive Decke
System Kleine.

Deutsches Reichspatent Nr. 71102.
Ausserdem patentirt in: Oesterreich - Ungarn, Belgien, Luxemburg, Schweiz, England, Italien, Nordamerika, Australien.

Beste, zugleich billige ebene Decke.
Grosse Ersparnis an I-Trägermaterial.
Unerreicht einfach und anpassungsfähig. In jedem Mauersteinmaterial ausführbar.

Ungemein beliebt und in mehreren Tausend Bauten angewendet.
Schalldicht und wärmehaltend.
Leicht. Völlig schwammicher. Durchaus feuersicher.
Aeusserst tragfähig und stoffest.
Genehmigt von fast allen Baupolizeiverwaltungen, namentlich aller grossen Städte, Berlin etc.

Hier in Thorn bereits in verschiedenen Staats- u. Privatbauten ausgeführt.
Alleinvertreter für den Kreis Thorn:

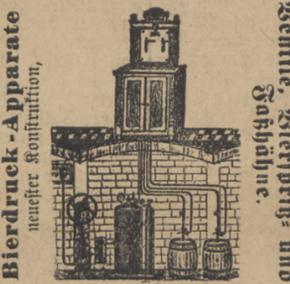
Ulmer & Kaun, Baugeschäft, Thorn,
wo Kostenanschläge kostenlos angefertigt werden

Carl H. Klippstein & Co., Mülhausen i. Thür. 33.
Weberei und Versandt-Geschäft,
liefern gegen Zugabe von Wolle, oder reinwollenen gewebten, oder gestrickten Abfällen
unverwüstliche und echtfarbige Damen- und Herrenkleiderstoffe, sowie Portieren
zu sehr billigen Preisen.
Annahme und Musterlager für Thorn bei Herrn
A. Böhm, Brückenstrasse 32.

Franz Loch,
Tapezier,
Werkstatt für Polster und Dekoration.

Maschinen-Armaturen-Fabrik,
Metall- und Bronze-Glasererei
von

A. Kunz Nachfolg.
Inhaber: N. Zawitaj,
Thorn, Brückenstraße Nr. 4.



Normal-Druck- u. Saugpumpen,
Grosse Leistung und leichter Gang in sauberster Ausführung.
Lager von Zinn- und Bleirohren, Gummischläuchen, Ringen und Glasröhren. Reparaturen werden schnell und sachgemäß bei billigen Preisen ausgeführt.

J. Littmann's Sohn,
Briefen Westpr.,
Inhaber der
Dampfdruckmühlmehlschnecke bei Schönsee.
Lager v. trockenen Brettern, Bohlen, Kantholz und Balken.
Uebernahme ganzer Bauten zu billigen Preisen.

Wilhelmsstadt.

In unserem neuerbauten Wohnhause in der Albrechtstraße sind noch einige herrschaftliche, mit allem Komfort versehene

Wohnungen

von 3, 4 und 5 Zimmern sofort oder später zu vermieten. Das Wohnhaus ist nach dem patentirten v. Kosinski'schen Verfahren ausgetrocknet. Die polizeiliche Genehmigung zum Bezahlen des Hauses ist erteilt.

Ulmer & Kaun.

1 Wohnung für 46 Thaler ist von sofort zu vermieten bei **F. Dopst**, Heiligegeiststr. 17.

Möbl. Zimmer n. Stab. u. Burichengelaß z. verm. **Bankstr. 4.**

Seglerstr. 10 ist die 2. Etage von sofort zu vermieten.

Eine freundliche Familienwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, ist vor sofort zu vermieten **Breitestr. 39.**

1 herrschaftliche Wohnung zu vermieten. Brombergerstr. 9. **Deuter.**

Herrschäftliche Wohnung,
7 Zimmer nebst Zubehör, Garten, Pferdefall u. Wagenremise verleiherungshalber sofort zu vermieten.
J. Haas, Brombergerstraße 98.

1 großer Laden
mit angrenzender Wohnung (2 Stuben, Küche und Zubehör) ist von sofort zu vermieten **Heiligegeiststraße 13.**

Herrschäftliche Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern, mit Balkon und allem Zubehör, ist von sofort zu vermieten.

W. Zielke, Copernicusstr. 22.

Wilhelmsstadt.

Herrschäftliche Wohnungen nebst Stallungen sind in meinem neuerbauten Hause Friedr.straße vom 1. Juli ab zu vermieten.
R. Schultz, Neust. Markt 18.

Mellienstrasse 89
ist die 2. Etage von 5 Zimmern und Zubehör, Remise und Stall von sofort zu vermieten.

Mehrere Wohnungen
von 1 und 2 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Zu erfragen bei **A. Wittmann, Mauerstraße 70.**

Eine möbl. Wohn. mit Büschengel. zu verm. Neust. Markt 20, 1.

Stallung f. 2 Offizierspferde à 6 M., zu verm. **Schloßstr. 4.**

Eine Wohnung, 5 Zimm., Küche, sofort zu vermieten **Wäckerstr. 1.**

Wohnung, 3 Z., Küche, Zubehör sofort zu verm. **Näheres Culmerstr. 6, 1.**

1 Wohnung
mit Balkon, 2. Etage, 6 Stuben und Zubehör zu vermieten
Bromberger Vorplatz, Schulstr. 21.

In meinem Hause Bachstr. 17 ist eine herrschäftliche Wohnung

von 6 Zimmern nebst Zubehör in der 3. Etage vom 1. Oktober zu verm.
Soppart, Bachstraße 17.

2 freundlich möbl. Zimmer,
mit Aussicht nach der Weichsel, sind von sofort oder später zu vermieten bei **v. Manstein, Seglerstr. 6.**

Baderstraße 6, 1. Etage,
bestehend aus 6 Zimmern, Mädchen-, Badestube, Speisekammer und Zubeh. vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen daselbst.

Eine gut möbl. Zimmer mit auch ohne Pension z. verm.
Krause, Heiligegeiststr. 17, 1.

Katharinenstr. 8/10, 1. Etg., bestehend aus 6 Zim. und Zubeh., vom 1. Oktober zu verm. Zu erf. parterre rechts.

Möbl. Wohn., sev. gel., m. Carl. Burichengelaß, Pferdefall zu vermieten **Schloßstraße 4.**

1 Wohnung
von 2 resp. 3 Zimmern zu vermieten Seglerstraße Nr. 13.

Die von Herrn Justizrath Schede bewohnte Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern und Zubehör ist vom 1. Oktober 1897 zu vermieten. **Altstäd. Markt 16. W. Busse.**

1 Zim., Kab., mit auch ohne Burichengelaß zu verm. Bachstr. 14, 1. Etg.

In unserem neuerbautem Hause sind 2 herrschäftl. Balkonwohnungen, 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, sowie eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör in der 3. Etg. von sofort zu vermieten.

Gebr. Casper, Gerechtfstraße Nr. 15 u. 17.



Maria-zeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein Unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Herblidigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Wurm-, Leber- u. Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfennig, Doppelflasche M. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormals Apotheke z. „Schützengel“, Kremier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Thorn: Rathsapothek.
Vorschift: M. 15.00
Zimmtrinde, Corianderfamen, Fenchelfamen, Anisfamen, Myrrha, Sandelholz, Calmuswurzel, Zittwerwurzel, Entianwurzel, Rhabarbara, von jedem 1,75.
Weingeist 60% - 750.00.

Slavier (Flügel) sehr billig zu verf. Tuchmacherstraße 7, 1.

Geschäfts-Eröffnung.
Habe mich hier als
Maler
niedergelassen und empfehle mich zur Uebernahme sämtlicher Maler-, Tapezier- und Anstreicherarbeiten.
R. Zakszewski,
Malermeister,
Leibitzstraße 35.

Naumann's Fahrräder,
Fabrikat ersten Ranges,
Seidel & Naumann - Dresden.
Allein-Vertreter für Thorn u. Umgegend:
C. B. Dietrich & Sohn.

Nur Handarbeit.
Julius Dupke,
Brückenstr. 29 Inh. Rosenfeld, Brückenstr. 29
empfehlen sein gut sortirtes Lager in
Herren-, Damen-, Mädchen- und Kinder-Schuwaren
jeder Art zu den billigsten Preisen.
Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.
Eigenes Fabrikat.

Habe die Vertretung der renommierten Jalousie-Fabrik von **Max Vetterlein** in Bittau übernommen und empfehle folgende Artikel in solider Ausführung und zu billigsten Preisen:
Holzrouleaux, Jalousien, Rollläden, Rolllädenwände,
Spezialität: bemalte Schaufenster - Rouleaux, ferner Rouleaux für Schulen, Wohnstuben, Restaurants etc.
Musterbuch in 60 verschiedenen prachtvollen Dessins liegt zur gefälligen Ansicht aus.
K. Schall, Möbel-Magazin,
Schillerstraße Nr. 7.

Fabrikate von A. L. MOHR,
Altona-Bahrenfeld.

Mohr'sche Margarine
besitzt nach Gutachten erster deutscher Chemiker denselben Nährwerth und Geschmack wie gute Naturbutter und ist als billiger und vollständiger Ersatz für feine Butter zu empfehlen, sowohl zum Aufstreichen auf Brot, als zu allen Küchenzwecken.
Wegen der vielen Nachahmungen meiner Marken verlange man ausdrücklich:
„Mohr'sche Margarine“.

Mohren-Kaffee,
bestehend aus einer Mischung von feinem Bohnen-Kaffee mit besten Kaffee-Ersatzmitteln, ist wohlschmeckender und bedeutend kräftiger als reiner Bohnen-Kaffee mittlerer Qualität und giebt dem Kaffee ein volles Aroma und eine vorzügliche goldbraune Farbe.
Pfund 60 Pf.

Mohren-Cacao,
garantirt rein und im Geschmack, Nährwerth und Aroma gleichwerthig mit den theuersten deutschen und holländischen Cacao-Sorten.
Von Mohren-Cacao werden nicht, wie bei der Konkurrenzwaare, verschiedene Qualitäten, sondern nur eine feinste Qualität
„Mohren-Cacao“
fabrizirt zum Preise von
Pfund Mk. 1.40.

Ueberall käuflich!

Zur Frühjahrswäsche versendet nach Einfindung des Betrages
gelbe Serpentin-Seifen
von vorzüglicher Waschkraft, in Postpaketen von 5 Pils für Mark 2 franko die
Seifenfabrik von C. F. Schwabe
in Marienwerder Wbr.

Keine Hüte
bitte zu kaufen, bevor Sie sich nicht überzeugt haben, daß Sie bei mir die billigsten Preise und die

größte Auswahl in dieser Branche finden.
Herrenhüte, steif und weich à 2, 2.50, 3 und 3.50 Mark.
Herrenhüte, steif und weich, f. Haarhüte à 5, 6 und 7 Mark.
Kinder- und Konfirmandenhüte à 1.25, 1.50, 1.75, 2 und 2.50 M.
Cylinderhüte à 6, 7.50, 9 und 11 M.
Stroh- und Filzhüte für Herren und Knaben à 0.75, 1.50, 2 und 2.50 M.
Reiseshüte, Reishüte, Reismützen, Jagd- u. Vordershüte bei
Gustav Grundmann,
37 Breitestraße 37.
Ständiges Lager der vorzüglichsten Herrenfilzhüte von Habig in Wien.

Dachrohr
gegen Stroh hat abzugeben
Dom. Wierchoslawice.

Viktoria-Fahrräder,
hervorragendste Qualität,
officirt billigst **W. Peting.**

Keine Hüte

Die Deutsche COGNAC Compagnie
Löwenwarter & Cie
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.
Lieferanten zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, officirt
COGNAC
von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.
zu M. 2.- pr. Fl.
* * * * * 2.50 * * * Die Analyse des
* * * * * 3.- * * * * versid Chemikers
* * * * * 3.50 * * * lautet: Der
Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.
Käuflich in 1/2 und 1/4 Originalflaschen in Thorn bei Herrn Herrmann Dann sowie Herrn C. A. Guksch.

Bruteier
von Enten und Perlhühnern, letztere auch als Delikatesse, sind abzugeben in
Seyde bei Leibitzsch.
Ein großes, fast neues Schaufenster billig z. verlauf. **Schulstr. 29.**